

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Weltbürger oder Briefe eines chinesischen Philosophen aus London an seine Freunde im Orient

In zwey Bänden

Goldsmith, Oliver

Leipzig, 1781

VD18 90842146

Zweiter Brief. London. Von Lien Chi Altangi an **, Kaufmann zu Amsterdam.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213637)

ehrlicher Mann ist; und dies wird außer mei-
ner Freundschaft gegen ihn seine beste Em-
pfehlung bey Ihnen seyn.

Ich bin u. s. w.

Zweiter Brief.
London. Von Lien Chi Altangi an²²
Kaufmann zu Amsterdam.

Freund meines Herzens, die Tüchte des
Friedens mögen deine Wohnung über-
schatten, und das Schild des Gewissens dich
vor Laster und Elend bewahren.

Für alle deine Güttigkeiten empfangs Acht-
tung und Dank von mir — die einzige Er-
kenntlichkeit, die ein armer philosophischer
Pilgrim beweisen kann! Gewiß, das Glück
hat beschlossen, mich unglücklich zu machen:
Andern giebt es das Vermögen, ihre Freund-
schaft durch Handlungen zu bezeugen, und
mir erlaubt es nur, durch Worte die Aufrich-
tigkeit der meinigen auszudrücken.

Sie verringern Ihre Verdienste um mich
und meine Verbindlichkeit zu sehr, wenn Sie

die letzten Beweise Ihrer Freundschaft eine Vergeltung erzeugter Gefälligkeiten nennen: die Dienste, die ich Ihnen in Kanton that, gebot mir Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Pflicht; was Sie seit meiner Ankunft in Amsterdam für mich thaten, das verlangte weder Gesetz noch Gerechtigkeit von Ihnen: die Hälfte Ihrer Gütigkeiten hätte noch immer meine lebhaftesten Erwartungen übertroffen.

Ich muß Ihnen daher die Summe zurücksenden, die Sie mir heimlich in meinen Koffer gelegt haben, als ich Holland verließ, und die ich nicht eher als nach meiner Ankunft in England gewahr wurde. Sie wurden als Kaufmann erzogen, und ich als Gelehrter: Sie wissen also das Geld besser zu schätzen als ich. Sie finden vielleicht Vergnügen am Ueberflusse, und ich bin zufrieden mit dem, was genug ist. Nehmen Sie also zurück, was Ihnen gehört: es kan meine Glückseligkeit nicht vermehren; denn ich habe schon, so viel ich brauche.

Meine Seereise von Rotterdam nach England war beschwerlicher als alle Reisen, die ich jemals zu Lande machte. Ich durchwan-

derte die unermesslichen Wüsten der großen Tataren, fühlte die Strenge des sibirischen Himmels; ich wurde hundertmal von feindseligen Wilden in meiner Ruhe gestört, und sah ohne Furcht die sandigen Ebenen, wie ein stürmisches Meer, rings um mich her emporsteigen: wider alle diese Unfälle war ich mit Standhaftigkeit bewaffnet; aber bey meiner Ueberfahrt nach England, so wenig auch begegnete, was Seeleute beunruhigen konnte, war doch für mich alles ein Gegenstand des Erstaunens und Schreckens. Das Land verschwinden, das Schiff schnell, wie den Pfeil von einem tatarischen Bogen, über die Wellen dahinfliegen zu sehn; den Wind in dem Launwerke heulen zu hören; eine Krankheit zu leiden, die selbst den Muth des Verwägensten daniederschlägt: dies waren mir unerwartete Widerwärtigkeiten, und griffen mich desto heftiger an, je mehr sie mich unbereiteten fanden.

Ihr Leute in Europa denkt Euch gar nichts Großes bey einer Seereise: bey uns in China wird ein Mann, der so weit reiste, daß er sein Vaterland nicht mehr sah, bey seiner Rückkunft mit Bewunderung angesehen.

Ich kenne einige von unsern Provinzen, wo man nicht einmal einen Namen für das Meer hat. Unter was für ein seltsames Volk bin ich nicht gerathen, das auf diesem unsichern Elemente ein Reich gründete; das in den Wellen Städte baute, die sich höher erheben, als die Gebirge von Sipartala; und das den Ocean fürchterlicher macht als der schrecklichste Sturm.

Diese Umstände, ich muß es bekennen, waren meine hauptsächlichsten Bewegungsgründe, England zu sehn: sie reizten mich, eine Reise von siebenhundert mühseligen Tagen zu unternehmen, um den Reichthum, die Gebäude, Wissenschaften, Künste und Manufacturen dieses Landes auf der Stelle zu untersuchen. Beurtheilen Sie selbst, wie ich mich betrogen fand; als ich bey meinem Eintritt in London keine Spuren von dem Reichthume entdeckte, wovon man auswärts so viel spricht: wohin ich mich nur wende, erblicke ich eine ernste Düsternheit an den Häusern, in den Straßen, an den Einwohnern; keine von den schönen Vergoldungen, die in der chinesischen Baukunst die vorzüglichste

Zierde ausmachen! Die Straßen in Manfin sind zuweilen mit Goldblättchen bestreut; in London schleicht ein dicker träger Schlamm in der Mitte des Pflasters dahin; schwerbeladene Wagen mit ungeheurer plumpen Rädern hemmen jeden Weg; und ein Fremder hat sonach nicht bloß das Unglück, daß ihm die Zeit zur Beobachtung fehlt, sondern muß sich oft glücklich schätzen, wenn er Zeit genug hat, unzerquetscht davon zu kommen.

Die Häuser haben sehr wenige Schönheiten von der Architektur empfangen: ihre vorzüglichste Verzierung scheint ein jämmerliches Gemälde zu seyn, das über den Thüren oder Fenstern hängt und zu gleicher Zeit die Armuth und die Eitelkeit der Bewohner verräth — ihre Eitelkeit, daß ein jeder ein solches Gemälde zur allgemeinen Ansicht dahinstellt; ihre Armuth, daß sie nicht einmal im Stande sind, ein öffentlich ausgehängtes Gemälde besser malen zu lassen. In dieser Rücksicht verdient auch die Erfindsamkeit ihrer Maler viel Mitleid; denn können Sie glauben? In einem Bezirke von weniger als einer halben englischen Meile habe ich fünf schwarze Le-

wen und drey blane Bäre angetroffen; und doch wissen Sie, daß Thiere von diesen Farben nirgends gefunden werden, als in der wilden Einbildungskraft der Europäer.

Aus dieser Beschaffenheit ihrer Banart und den traurigen Minen der Einwohner, möchte ich fast schließen, daß die Nation wirklich arm ist, und daß die Engländer, wie die Perser, allenthalben eine große Figur machen, nur nicht in ihrem Lande: bey uns ist es ein Sprichwort, daß man einem Menschen sein Vermögen an den Augen ansehen kan; wenn man die Britten nach dieser Regel beurtheilt, so giebt es keine ärmere Nation unter der Sonne.

Ich bin nur erst zwey Tage hier gewesen, und will daher nicht zu voreilig in meinen Urtheilen seyn. Die Briefe, die ich an Tzipsihi nach Moskau schreiben werde, bitte ich mit aller Eifertigkeit zu befördern. Ich will sie Ihnen offen schicken, damit Sie für meine dortigen Freunde, die mich wie Sie darum gebeten haben, Abschriften oder Uebersetzungen davon machen können, da Sie in der holländischen und chinesischen Sprache gleich stark sind. Leben Sie wohl.